

in der Folge ward, wie Du noch hören sollst, eben diese Lüge die Ursache, daß sie unser aller Zutrauen und ihre Stelle auf immer verlor und daß Du unseren Herzen unendlich theurer wurdest. Sie suchte Dich auf immer von mir zu trennen; sie triumphierte schon über Deine lebenslängliche Verbannung; sie warf Dir, im höchsten Ausbruche ihrer Bosheit und Schadenfreude, das Körbchen hier mit Hohnlachen vor die Füße; allein gerade diese boshafte Handlung wird nunmehr, was ihr damals wohl nicht einfiel, die Ursache, uns für immer miteinander zu vereinigen. Denn dieses Körbchen hier war es ja, was mir Deinen verborgenen Aufenthalt entdeckte. Es bleibt doch wahr, daß Gott alles Böse, das Menschen uns nur immer anthun, zu unserem Besten lenken kann. Aber nun mußt auch Du mir erzählen, wie Du noch so spät hierher kamst und warum Du eben jetzt gar so trostlos weintest?"

Marie erzählte, wie schimpflich sie auf dem Tannenhofe weggeschickt wurde, und die gute Gräfin erstaunte aufs neue. „Ja, in der That,“ sagte sie, „das hat Gott so gefügt, daß ich gerade in dem Augenblick, da Du am allertraurigsten warst und so schmerzlich und mit so heißen Thränen zu ihm um Hilfe flehtest, hierher kommen mußte. Zugleich siehst Du hier eine neue, auffallende Bestätigung meiner Worte, daß Gott das Böse, das uns feindselige Menschen zufügen, zu unserem Besten lenkt. Die böse Bäuerin verstieß Dich aus ihrem Hause und dachte Dich unglücklich zu machen. Allein wider Wissen und Willen führte sie Dich mir und meinen guten Eltern in die Arme, die beide wetteifern werden, Dich glücklich zu machen. Allein jetzt ist es Zeit, daß wir gehen. Meine Eltern erwarten mich. Komm also, liebe Marie; ich lasse Dich